

Die Kiesindustrie hat's vorgemacht

Projekte wie die Suurstoffi in Rotkreuz (Seite 10) zeigen, dass sich immer mehr Bauherren, Planerinnen und Liegenschaftsbesitzer mit einer hochwertigen und naturnahen Gestaltung von Aussenräumen in Wohngebieten auseinandersetzen. Was beim Bau von Wohnarealen noch neu ist, ist bei den Schweizer Kiesabbaustellen längst tief verankert.

Angela Grieder, Projektleiterin
Stiftung Natur & Wirtschaft

Dank dem Engagement des Fachverbandes der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie (FSKB) und der Zusammenarbeit mit der Stiftung Natur & Wirtschaft hat sich das Image der Kiesindustrie in den letzten 20 Jahren stark gewandelt. Wurde früher der massive Eingriff in die Landschaft und in den Lebensraum der Tier- und Pflanzenwelt kritisiert, wird heute die aktive Arbeit mit und für die Natur gelobt.

Aktiv für mehr Natur

Eine wichtige Basis für die heutigen Aktivitäten zur Förderung der Naturflächen ist die Abteilung Natur und Boden sowie das Inspektorat des FSKB, eine verbandsinterne Kontroll- und Beratungsinstanz. Die Idee einer eigenen Kontrollinstanz entstand im Verband vor über 30 Jahren. Heute ist das Inspektorat sowohl bei den Betrieben als auch den Behörden anerkannt und garantiert nicht nur die Qualität und Sicherheit in der Produktion, sondern auch den respektvollen Umgang mit der Natur auf den Abbauarealen.

Der FSKB arbeitet als Träger und Gründungsmitglied schon seit 20 Jahren eng mit der Stiftung Natur & Wirtschaft zusammen. Das Angebot der Stiftung ergänzt das Engagement des Verbandes optimal. Dank dieser erfolgreichen Kooperation konnten bis heute 104 Kiesgruben und Steinbrüche für ihre naturnahen Areale ausgezeichnet wer-



In der Kiesgrube der Kieslenz AG in Lenzburg wurden mit viel Gespür für Details neue Naturflächen geschaffen. Ruderalflächen, Feuchtgebiete, Totholz und ein riesiger Steinhauften in Form einer Echse bieten vielen Amphibien und weiteren Kleintieren wertvollen Lebensraum.
Bild: FSKB

den. Es sind Naturoasen mit einer einzigartigen Fauna- und Floravielfalt, wie etwa das Areal der Kieslenz AG in Lenzburg. Neuster Zuwachs ist das Areal der Lathion Carrières et Garages SA bei Sion, das 2016 zertifiziert wurde.

Kiesabbau schafft Lebensraum

Ökologisch geführte Abbaustellen bieten seltenen oder gar bedrohten Amphibien neue Lebensräume. Die Tiere finden in Tümpeln und temporären Feuchtgebieten sowie lockeren Gesteinshaufen optimale Laich- und Versteckmöglichkeiten. Diese wertvollen Lebensräume sind heute in der Landschaft nur noch selten zu finden. Früher entstanden sie an natürlichen Flussufern durch Überflutung. Durch die Kanalisierung und Verbauung der Flussläufe verschwanden sie zusehends.

Die Arbeit mit und für die Natur ist in der Kiesbranche eine Erfolgsgeschichte und hat sich für die Kiesabbaustellen und die Tier- und Pflanzenwelt bewährt. Auch in vielen weiteren Branchen ist bei der Gestaltung der Firmenareale bereits ein Umdenken im Gange. Und wir freuen uns, dass nun auch bei der Erstellung von Wohnüberbauungen immer öfter «Rendite MIT Natur» anstelle von «Rendite ODER Natur» der Leitsatz ist.